

Deutscher I. G. - Betriebssport vom DSB anerkannt

Auf Grund eines vom geschäftsführenden Präsidium des Deutschen Sportbundes und vom geschäftsführenden Ausschuß der „Interessengemeinschaft Betriebssport“ geschlossenen Abkommens, ist der Betriebssport vom Deutschen Sport-Bund anerkannt worden und die I. G. als alleiniger berechtigter Vertreter des Betriebssports dem DSB gegenüber akkreditiert.

Die Grundsätze

Der Betriebssport bekennt sich aus ethischen Gründen zur großen Familie des deutschen Sports, dem Deutschen Sport-Bund.

Eine Konkurrenz zu den Organisationen des DSB wird abgelehnt.

Der Betriebssport ist bemüht, diejenigen betrieblichen Angehörigen zu gewinnen, die weder einem Sportverein angehören, noch einem solchen beitreten würden.

Er fördert statt Leistungssport die sportliche Breitenarbeit und sucht im Sport einen Ausgleich für die berufliche Tätigkeit; treibt also Gesundheitssport.

Er lehnt berufsmäßige oder bezahlte sportliche Tätigkeit ebenso ab, wie Werbemaßnahmen durch den Betriebssport für den Betrieb.

Am 12. Juli 1955, einem denkwürdigen Tag für den deutschen Betriebssport, ist in Bonn ein Abkommen zwischen dem Deutschen Sport-Bund und der „Interessengemeinschaft der Betriebssportgemeinschaften und -Verbände der Bundesrepublik und West-Berlins“ (vorläufige Geschäftsstelle Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 80) unterzeichnet worden. Damit gehört die Zeit, in der der Betriebssport als Stiefkind des deutschen Sports betrachtet und leider auch in manchen Bezirken der Bundesrepublik behandelt wurde, der Vergangenheit an. Lang war der Weg bis dahin, und die Verhandlungen waren nicht immer einfach. Es sei aus diesem, für uns so erfreulichem Anlaß ein kurzer Rückblick gestattet:

Der Betriebssport hat in keiner Phase seiner Entwicklung eine Konkurrenz mit den bestehenden Sportverbänden angestrebt, da sich seine Aufgaben — die Pflege des Ausgleichssports und Gewinnung der keinem Sportverein angehörenden Betriebsmitglieder — von selbst von den Zielen der anderen Verbände abgrenzen. Bei regionalen Verhandlungen wurde es mit der Zeit jedoch immer klarer, daß eine gedeihliche Zusammenarbeit aller Sportler nur dann erreicht werden kann, wenn auf höchster Ebene ein Abkommen getroffen wird, das allen Betriebssportgemeinschaften, die sich zu den Zielen der I.G. bekennen, hinreichende Betätigungsmöglichkeiten eröffnet.

So kam es im Januar 1954 in Dortmund auf einer zahlreich besuchten Versammlung zur Gründung der „Interessengemeinschaft der Betriebssportgemeinschaften und -Verbände der Bundesrepublik und West-Berlins“, einem lockeren Zusammenschluß, mit dem Ziel, die geplanten Verhandlungen mit dem DSB zu führen. Mit der offiziellen Vertretung der I.G. wurden die Kameraden Hellwig und Wittig (Hamburg), Dinkloh (Düsseldorf), Neu (Ludwigshafen), Dr. Krieg (Stuttgart), Eickhoff (Dortmund), Saenger (Delmenhorst) sowie ein Vertreter der I.G.-Westberlins beauftragt. In einer weiteren Versammlung in Bielefeld wurden die Richtlinien für die Verhandlungen mit dem DSB festgelegt und ein geschäftsführender Ausschuß gebildet, dem die Kameraden Staak und Wittig (Hamburg), Hellwig (Dortmund), Neu (Ludwigshafen) und Westphal (Stuttgart) angehörten.

Es ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis, dem Deutschen Sport-Bund, vor allem seinem verehrten Präsidenten Willi Daume (Dortmund) und dem geschäftsführenden Präsidium, bestehend aus Oskar Drees (Bremen), Heinz Lindner (Darmstadt), Dr. Eckert (Worms) und Herbert Kunze (Düsseldorf), für das Verständnis, das sie unseren ureigensten Belangen entgegenbrachten, zu danken. Wir können nur wünschen und hoffen, daß das am 12. 7. 55 in Bonn gegebene Versprechen, stets um eine gegenseitige, faire Zusammenarbeit bemüht zu sein, voll in Erfüllung gehen möge. An uns, den Betriebssportlern, soll es nicht liegen; wir reichen allen Sportlern die Hand und geloben kameradschaftliche Zusammenarbeit, sowie unsere Bereitschaft, über alle auftauchenden Schwierig-



Mitteilungsblatt der Interessengemeinschaft Fußball, Firmen und Behörden

Herausgeber: Der Vorstand

Redaktion: Hans Gleisberg, Berlin N 20, Wiesenstr. 30
Ruf 46 83 92. Postscheckkonto: Berlin-West
Nr. 86 103 (Werner Müller)

Verlag und

Anzeigen-

verwaltung: Adressbuchverlag f. Industrie u. Wirtschaft
GmbH., Berlin/Frankfurt a.M.
Berlin SW 61, Wartenburgstraße 22
Ruf 66 16 45

Druck

und Vertrieb: Buchdruckerei J. Herper
Pächter Herbert Günther, Berlin SO 36,
Wrangelstraße 4. Ruf 61 69 79

1. Jahrgang September 1955 Heft 1

keiten sachlich und ruhig zu sprechen. Wir erwarten allerdings auch eine gleiche Einstellung von den Seiten, die bislang noch nicht von den ehrlichen Absichten der Betriebssportler überzeugt waren.

Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wurde, beruhen die Absprachen und das Abkommen mit dem DSB auf Vereinbarungen, die in Berlin zwischen der I.G.-Fußball und dem VBB bereits seit über einem Jahr in Kraft sind. Das erfüllt uns Berliner mit besonderem Stolz. Wir befanden uns also als erste auf dem richtigen Wege. Der DSB und die Betriebssportler der Bundesrepublik scheuten sich nicht, sich unsere Erfahrungen zu eigen zu machen.

Der I. G.- Vorstand

1. Vorsitzender: Heinz Kaatz, Bln.-Britz, Parchimer Allee 49 b, Ruf 87 05 01, App. 571.

2. Vorsitzender: Willi Gundlach, Bln.-Mariendorf, Tauernallee 22, Ruf 91 02 11, App. 534.

Schriftführer: Max Schmidt, Berlin SW 29, Mittenwalder Straße 16, Ruf 74 51 03.

Kassierer: Werner Müller, Bln.-Steglitz, Bergstraße 24, Ruf 73 02 01, App. 332.

Beisitzer: Horst Müller, Berlin W 30, Neue Ansbacher Str. 12, Aufg. B.

Pressewart (komm.): Hans Gleisberg, Berlin-N 20, Wiesenstraße 30, Ruf 46 83 92.